

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Montessori konkret, Band 3: Spielerische Übungen im Bereich Sprache*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	5
<b>Sprachentwicklung</b> .....	8
<b>Spiele zur Förderung des Sprachvermögens</b> .....	12
Tierstimmen nachahmen .....	12
Pustespiel .....	12
Phonetische Reime .....	12
Zu „schwierigen“ Lauten und Zungenbrechern .....	13
Eigene Reime finden .....	13
Abzählreime .....	13
Silbenklatschen .....	13
<b>Spiele zur Wortschatzbereicherung</b> .....	14
Rollenspiele .....	15
Fingerspiele .....	15
Ratespiele .....	16
Geheimnisvoller Beutel .....	16
Lieder und Tanzspiele .....	17
<b>Schreiben lernen</b> .....	18
<b>Schreiben als Weg zur Sprache</b> .....	18
<b>Das Hinführen zum Schreiben</b> .....	20
<b>Schulung der manuellen und geistigen Fähigkeiten</b> .....	22
Metallene Einsätze .....	22
Sandwanne .....	25
Sandpapierbuchstaben .....	29
Formelemente .....	32
Kneten von Buchstaben .....	33
Jambo Kenya .....	34
Das bewegliche Alphabet .....	35
<b>Lesen lernen</b> .....	38
<b>Das „totale Lesen“</b> .....	38
Lautspiele und Anlauttabelle .....	38
Schatzkästchen mit dem langen und kurzen „u“ .....	41
Hosentaschenalphabet .....	41
Bauernhof .....	42
Sekretärinnenspiel zum phonetischen Lesen .....	43
Buchstabenkästen .....	44
Phonogrammschatzkästchen „sch“ .....	48
Wortschatzerweiterung .....	49
Ein Beispiel zum Thema „Obst“ .....	49
Definitionen zum Thema „Land- und Wasserformen“ .....	50

---

<b>Einführung in die Wortarten</b> .....	53
Nomenspiel .....	53
Artikelspiel .....	54
Adjektivspiel .....	57
Konjunktionsspiel .....	62
Verbspiel .....	64
Präpositionsspiel .....	66
<b>Ausblick</b> .....	69
<b>Literaturhinweise</b> .....	71

# Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser!

Mit der vorliegenden Buchreihe möchten wir Sie einladen und anleiten, die umfassende, wegweisende Pädagogik Maria Montessoris konkret kennen und „Schritt für Schritt“ anwenden zu lernen. Damit können Sie im Kindergarten und zu Hause eine förderliche Atmosphäre sowie Lernsituationen schaffen, in denen sich Ihre Kinder auch entsprechend neuen Standards gut entfalten und optimal entwickeln können.

In den letzten Jahren wurde der Ruf nach einer neuen Bildungs- und Erziehungskultur immer lauter. Nicht zuletzt haben verschiedenste Untersuchungen wie z.B. PISA oder TIMS uns alle hellhörig werden lassen, dass in unserem Bildungssystem einiges geändert werden muss. Sicherlich ist auch eine Schlussfolgerung daraus das Erscheinen von neuen Bildungsplänen für den Elementarbereich. Die Anforderungen hierin sollen den Lehrkräften einen Weg zeigen, die Kinder auf unsere heutigen Lebensbedingungen vorzubereiten. In vielen Gesprächen mit Kurs TeilnehmerInnen stellen wir immer wieder fest, dass viele Erwachsene wenig konkrete Vorstellungen haben, wie sie diesen Anforderungen gerecht werden können. Sie sind noch derart verhaftet mit den Erwartungen aus ihren verschiedensten – teilweise schon lange zurückliegenden – Ausbildungen, wie auch mit ihren eigenen, noch nicht verarbeiteten „Erziehungserlebnissen“ aus ihrer Kindheit.

Es ist zu beobachten, dass die Montessori-Pädagogik – bezogen auf die heutige Zeit – vielen dieser Menschen eine große Hilfestellung in der Reflexion einer neuen Tätigkeit bietet. Warum ist gerade die Montessori-Pädagogik eine ganz konkrete Hilfe? Sicherlich hat das seinen Grund darin, dass diese „Pädagogik“ aus der Beobachtung des Kindes hervorgegangen ist, die von einer Ärztin erfolgte. Somit hat Maria Montessori keine Methode der Erziehung entwickelt, sondern als Ärztin beobachtet, wie das Kind lernt und daraus ihre Schlussfolgerungen gezogen. Das begründet die Aktualität in der heutigen Zeit. Bei der Schaffung der Lernumgebung für Kinder wird heute großer Wert gelegt auf das Einbeziehen des Wissens aus der Neurophysiologie und der modernen Psychologie. Dies deckt sich vollkommen mit den Erkenntnissen Maria Montessoris, vor allem bezüglich des didaktischen Aufbaus. Somit hat ihre Methode, die sich auf das von ihr entwickelte Material stützt, an Attraktivität nicht verloren.

Was unter heutigen Gesichtspunkten besonders in Augenschein genommen werden muss, ist allerdings die Rolle der Lehrkraft. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass die Umsetzung der Montessori-Pädagogik einen großen Anteil an Selbstreflexion nötig macht und letztlich in einer tatsächlich neuen Erziehungskultur mündet, die – wie Jesper Juul es beschreibt – uns die Möglichkeit gibt, vom Gehorsam zur Verantwortung zu kommen.

Wir mussten beide feststellen, dass dies für uns ein sehr intensiver eigener Prozess war, da wir sogar in unseren Ausbildungslehrgängen zur Montessori-Pädagogik noch erlebten, dass zwar theoretisch von Eigenverantwortung und Selbsttätigkeit die Rede war – die Art des Umgangs mit uns Erwachsenen aber noch überwiegend gekennzeichnet war durch eine Gehorsamskultur.

Somit ist es für uns auch nicht verwunderlich, dass in vielen Montessori-Einrichtungen zwar alle Montessori-Materialien vorhanden sind, die Haltung der Lehrkräfte allerdings noch stark gekennzeichnet ist von der „alten Erziehungskultur“.

Es ist uns somit ein dringendes Anliegen, mit diesen Handbüchern den Lehrkräften<sup>1</sup> im Elementarbereich eine Möglichkeit zu bieten, ihre Arbeit täglich zu reflektieren und dabei die von Søs Bayer genannten drei Kompetenzen zu entwickeln:

- Die Kompetenz, Beziehungen mit Kindern einzugehen
- Die Kompetenz, einen wichtigen Platz im Leben der Kinder einzunehmen, auch wenn man kein Elternteil ist
- Die Kompetenz, auszuhalten, dass die pädagogische Wirklichkeit dem Leben gleicht<sup>2</sup>

Ein wichtiges Anliegen dieser Reihe ist es, einen konkreten Wegweiser zu geben, wie sich die themenbezogenen Schwerpunkte des „Bildungsplanes der Elementarpädagogik“ (BEP) konkret in der Montessoripädagogik reflektieren, welche vom Team des Montessori-Kinderhauses Bad Tölz so zusammengestellt wurden:

**M**athematik erleben mit allen Sinnen – vom Konkreten zum Abstrakten  
BEP – Mathematische Bildung

**O**hne Achtung vor dem eigenen Körper geht es nicht  
BEP – Gesundheitliche Bildung und Erziehung

**N**atur und Mensch – ein Zusammenspiel, in dem die Verantwortung des Menschen gegenüber der Natur sichtbar wird  
BEP – Umweltbildung und -erziehung

**T**heorien des Kosmos verstehen lernen – Zusammenhänge erkennen  
BEP – Naturwissenschaftliche und technische Bildung

**E**in Schwerpunkt unserer Einrichtung – ganzheitliche Musikförderung  
BEP – Musikalische Bildung und Erziehung

**S**prache verstehen lernen  
BEP – Sprachliche Bildung und Förderung

**S**port und Bewegung unverzichtbar – Lernen durch Bewegung  
BEP – Bewegungserziehung und -förderung, Sport

**O**ffener Zugang zu allen kreativen Bereichen  
BEP – Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

**R**eligion als Fundament des menschlichen Daseins  
BEP – Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

**I**n der Welt der neuen Medien und Technologien sich zurechtfinden  
BEP – Medienbildung und -erziehung, elementare informationstechnische Bildung

Diese genannten Themen werden uns bei der Beschreibung der verschiedenen Aktivitäten begleiten.

Jahrzehntelang herrschte die Meinung vor, dass Schreiben- und Lesenlernen einzig und allein dem Bildungsauftrag der Schule vorbehalten sei und nicht bereits im Kindergarten angeboten werden kann.

Maria Montessori war ursprünglich – wie ihre Zeitgenossen auch – von der nicht vermeidbaren, mühevollen Qual des Schreiben- und Lesenlernens überzeugt. Sie erkannte jedoch bereits in der Arbeit mit den sogenannten „schwachsinnigen“ Kindern 1889 – 1890 und später im Kinderhaus (ab 1907), dass die Mühe, die wir zum Erlernen des Alphabets für notwendig erachteten,

<sup>1</sup> Wir haben uns als Bezeichnung für die Begleitpersonen der Kinder für den Begriff „Lehrkraft“ entschieden, um einerseits die geschlechtsspezifische Bezeichnung zu integrieren und andererseits deutlich zu machen, dass für uns in diesem Wort die professionelle Beziehungskompetenz enthalten ist, die sich kennzeichnet durch eine persönliche Autorität und nicht durch eine rollenbedingte Autorität.

<sup>2</sup> Jesper Juul, „Vom Gehorsam zur Verantwortung“, Seite 163

ganz und gar unnatürlich ist und nicht mit dem Schreiben, sondern mit den Methoden, es zu lehren, zusammenhängt.

Sie erkannte, dass es sich beim Schreiben um einen psycho-physiologischen Vorgang handelt. Ihr wurde bewusst, dass die Kinder im Spiel viele wichtige vorbereitende Bewegungen durchführen, die aber noch nichts mit der eigentlichen Arbeit zu tun haben.

Die motorischen Mechanismen werden im kindlichen Alter fixiert – in der sensitiven Periode des Muskelsinns und dem Aufbau des koordinierten Bewegungssystems im Alter von etwa vier Jahren. Mit sechs bis sieben Jahren ist diese motorische Sensibilität nicht mehr so stark vorhanden. „Es sind ja die suchenden Händchen des ganz kleinen vierjährigen Kindes, das alles um sich herum berührt in dem unwiderstehlichen und unbewussten Bemühen, seine endgültige Koordination zu fixieren.“<sup>3</sup>

In der Arbeit mit Kindern zwischen drei und sechs Jahren ist tatsächlich immer wieder zu beobachten, wie diese jungen Kinder sich über spielerische Betätigungen wesentliche Sprachkompetenzen aneignen, die ihnen bereits wesentliche Grundlagen für die spätere Spracharbeit (z. B. Geschichten schreiben; Rechtschreibung; Grammatik) vermitteln.

Wir wünschen Ihnen, dass bei der Erfüllung Ihres Bildungsauftrages Freude und Liebe im Zentrum Ihrer Arbeit stehen. Bleiben Sie neugierig, wenn Sie mit den Kindern zusammen auf die Entdeckungsreise des Lebens gehen, zu der Ihnen diese Buchreihe eine ganzheitliche Grundlage vermittelt.

---

<sup>3</sup> Maria Montessori: Die Entdeckung des Kindes, S. 228



# Sprachentwicklung

Die Zeit bis zum Alter von sechs Jahren ist für das Kind die empfänglichste Periode, Sprache zu erlernen.



Maria Montessori bezeichnet die Sprache als psychisches Organ, ja sie kann sogar als Organ des menschlichen Gehirns gesehen werden. Jedoch wird kein Kind mit einer Sprache geboren. Die jeweilige Sprache ist also etwas Gelerntes, das Kind muss diese selbst erwerben. „Dies ist nicht im eigentlichen Sinne Arbeit, weil das Kind die Sprache mit Freude unbewusst absorbiert und inkarniert, ohne zu ermüden. Gewährleistet ist damit, dass sich das Kind an seine Umgebung anpasst und mit seiner direkten Umgebung harmoniert.“<sup>1</sup> Für

die ersten zweieinhalb Lebensjahre hat Maria Montessori die Sprachentwicklung schematisch dargestellt (Siehe Seite 9).

In dieser Phase wird das Erlernen der Sprache für das Kind zu einer lustvollen Erfahrung. Es folgt einem inneren Drang und somit ist ihm die Anstrengung ein Vergnügen. Das Kind nimmt uns bei der Hand und wir lassen uns von der Bereitschaft des Kindes führen. Wir orientieren uns an ihm, wann es Interesse zeigt und wie lange es aufnahmebereit ist.

Maria Montessori beschreibt die Haltung der Lehrkraft folgendermaßen: „Wenn wir die Spracharbeit nicht auf das Lehren und Unterrichten reduzieren wollen, so müssen wir Erwachsene uns auf besondere Weise vorbereiten. Wir müssen selbst in die Sprache verliebt sein, dann werden wir durch unsere eigene Haltung auch bei den Kindern die nötige Wertschätzung hervorrufen.“

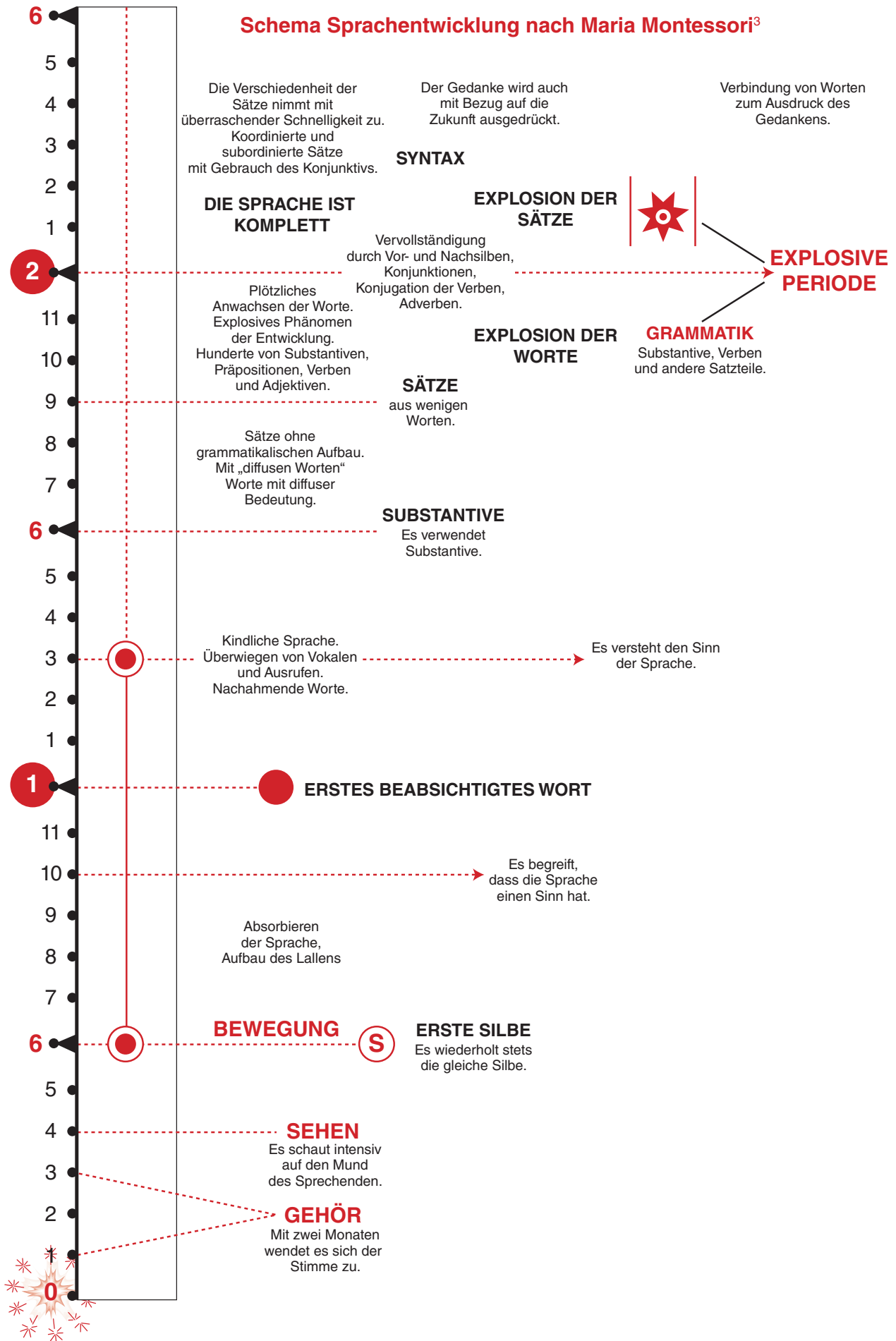
Lotte Ingrisch schreibt in ihrem Buch „Die neue Schmetterlingsschule“: „Wir müssen wieder Kinder und Zauberer werden, wir alle. Lehrer und Schüler, und lernen nicht beide voneinander? Tun sie es nicht, wird eine undurchlässige Mauer sie trennen. Durch eine Mauer kann man weder lehren noch lernen. Man bleibt unberührbar füreinander. Und entdeckt man nicht gerade, dass Unterricht nur gut ist, wenn ein gemeinsamer Rhythmus des Atmens Lehrer und Schüler verbindet? Das ist wie in der Musik. Dirigent, Orchester und Sänger – atmen sie gemeinsam, entsteht Kunst.“<sup>2</sup>



Kinder entwickeln ihre sprachlichen Fähigkeiten, indem sie Erwachsenen beim Sprechen zuhören bzw. animiert werden, nachzusprechen, mitzuspielen, wenn sie sich freuen am Spiel mit Klängen und Worten.

<sup>1</sup> Baiba Krumins Grazzini: Das Lied des Lebens. In: Das Kind. Zeitschrift für Montessoripädagogik. Heft 46, 2. Halbj. 2009, S. 54 ff. Hrsg. Deutsche Montessori Gesellschaft e. V. Wiesbaden

<sup>2</sup> Lotte Ingrisch: Die Neue Schmetterlingsschule, Langen/Müller, München 2006, S. 67/68



<sup>3</sup> Maria Montessori: Das kreative Kind, Herder Verlag, Freiburg 1972, S. 103



Das Kind hat sich im Alter von drei Jahren bereits die Sprache seiner Umgebung angeeignet. In unserer Montessori-Umgebung helfen wir ihm, sich bewusst zu werden, was es bereits besitzt, so dass es dies für seine weitere Entwicklung benützen kann. Wir müssen zuerst selbst überzeugt sein vom geistigen Aspekt der Sprache, diesem großartigen Geschenk der Kommunikation. Dies befähigt uns, etwas über unsere Vergangenheit zu erfahren und die Welt von allen Seiten kennen zu lernen, selbst wenn wir physisch von den Regionen, den Menschen oder den Zeiten weit entfernt sind, von denen wir lesen oder hören. Deshalb sollte die Fähigkeit der Verständigung in uns ein Gefühl der Dankbarkeit hervorrufen.

Lise Eliot schreibt dazu: „Sprechen zu lernen ist möglicherweise der größte intellektuelle Sprung im Leben eines Individuums. Es eröffnet ein ganz neues Universum von Fragen, Gedankengängen, sozialer Kommunikation und Meinungen (...) Diese lassen das Kind schließlich zur vollentwickelten Persönlichkeit heranreifen. (...) Sprache ist auch die entscheidende Basis für vieles, was wir als intelligentes Verhalten bezeichnen. Je mehr wir verstehen, wie sich das Sprachorgan des Hirns entwickelt, desto besser können wir die wichtigste Basis für die intellektuelle Entwicklung unserer Kinder fördern.“<sup>4</sup>

Die Lehrkraft hat die Aufgabe, die Umgebung dafür bestens vorzubereiten. Alle Aspekte der Sprache wie Wortschatzbereicherung, Schreiben und Lesen müssen in der Umgebung des Kindes lebendig werden. Maria Montessori spricht von der Kraft und vom Zauber der Sprache, an den sich die Lehrkraft erinnern sollte, während sie den Kindern dabei hilft, ihre Sprache zu erweitern.<sup>5</sup>

Sprache in diesem Licht gesehen ist nicht Studium eines Gegenstandes, sondern Hilfe zu und Vorbereitung auf ein wirkliches Leben.



<sup>4</sup> Lise Eliot: What's going on in There? Zitiert nach Baiba Krumins Grazzini. Siehe Anmerkung 1.

<sup>5</sup> Vgl. Anm. 1

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Montessori konkret, Band 3: Spielerische Übungen im Bereich Sprache*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

